

gne, soit à partir de 1970. Nous examinons enfin les diverses stratégies adoptées actuellement par les églises: déménagement, partage des locaux et passage graduel vers une église multiculturelle. En effet, abandonner son identité en tant qu'Européen pour devenir Canadien ne se fait pas sans heurts car les fidèles ont beaucoup de difficulté à faire le deuil de leur culture.

Laura Beattie MA, University of Guelph, Guelph, Canada, lbeattie@registrar.uoguelph.ca

Prof. Dr. David Ley, University of British Columbia, Vancouver, Canada, dley@geog.ubc.ca

Manuskripteingang: 2.12.2002
Annahme zum Druck: 8.7.2003

Buchbesprechung

Riedel, Wolfgang und Horst Lange (Hrsg.): Landschaftsplanung. – 2. Auflage. – Heidelberg, Berlin: Spektrum Akademischer Verlag 2002. – XIII + 384 S., Abb., Tab.

Den beiden Herausgebern ist es gelungen, einen grossen Kreis kompetenter Fachleute für die Bearbeitung des Themas „Landschaftsplanung“ zu gewinnen, die in einem sehr systematisch aufgebauten und streng gegliederten Lehrbuch dargestellt wird. Daraus resultiert rasche Orientierung und zugleich gute Übersicht über die Kapitelinhalte. Man könnte das Buch etwas abwertend „theoretisch“ bezeichnen, wenn nicht systematisch praktische Methoden der Landschaftsplanung in klarer Sprache und in dicht geschriebenen Kapiteln angeboten würden. Die Nutzung für Praktiker wird erleichtert durch die Berücksichtigung einer Vielzahl von Gesetzen, Erlassen und Richtlinien, teils auf Länder-, teils auf Bundesebene. Nacheinander werden die Grundlagen, Aufgaben und Methoden abgehandelt, übergehend zu den „Instrumenten“ der Landschaftsplanung als *eigenständige* Planung. Wichtig ist das folgende Kapitel, in dem der Platz der Landschaftsplanung in der räumlichen Gesamtplanung gezeigt bzw. die Landschaftsplanung als „Lieferant“ für andere Fachplanungen dargestellt wird (Kap. 6 und 7). Die Kapitel 8 und 9 stellen Teilaspekte der Landschaftsplanung bzw. Fallbeispiele auf verschiedenen Planungsebenen vor. Für die nicht mit der Sache vertrauten Interessenten erweisen sich die Kapitel 1 und 10 als Einstiegshilfe. Hier wird Landschaftsplanung als räumliche Umweltplanung definiert und in Bezug zur Multifunktionalität der Landschaft gesetzt und auch

die nachhaltige Landnutzung in die Überlegungen einbezogen. Zu Recht wird im Schlusskapitel auf die „Zersplitterung des Aufgabenfeldes der Landschaftsplanung“ hingewiesen und beklagt, „dass der ganzheitliche Ansatz der Landschaftsplanung bislang noch nicht ausreichend als wertbestimmende Eigenschaft erkannt“ wurde (S. 332). Hier ist auch der Hinweis auf die Geographie bzw. Landschaftsökologie angebracht, die als Fachwissenschaften den holistischen Ansatz und die Mensch-Umwelt-Raum-Beziehungen postulieren. Erfreulich ist, dass seitens der Praxis diese theoretischen Grundvorstellungen aufgegriffen werden. – Der Band ist zwar kein geographisches Lehrwerk, er berührt aber viele Teilbereiche der Geographie und hat einen hohen Stellenwert für die Diplombildung in Richtung Umwelt- und Landschaftsplanung. Mit dem Werk finden die Studierenden raschen Zugang zur Praxis und zugleich eine Brücke zwischen Fachwissen auf der einen und planerischem und gesetzgeberischem Instrumentarium auf der anderen Seite. Der Band ist durch seine Gliederung und das Layout in Inhalt und Form rasch zu erfassen und so auch als Ausbildungsinstrument sehr nützlich. Zahlreiche, sehr übersichtliche Tabellen, Grafiken sowie Themakarten ergänzen die sehr klar geschriebenen, inhaltsreichen Texte bestens. Alle, die sich mit Landschaftsökologie, Natur-, Landschafts- und Umweltschutz sowie Landschaftsplanung beschäftigen müssen, kommen an diesem ausgezeichneten Lehr- und Handbuch nicht vorbei, das bereits nach zwei Jahren in der 2. Auflage erschien. Ihm ist eine sehr weite Verbreitung zu wünschen.

Hartmut Leser (Basel)